

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die allerbeste und sicherste Vorbereitung zu einem
seeligen Tod, In einer christlichen Leich-Predigt Als ...
Georg Wilhelm von Reischach ... bestattet worden**

Aulber, Johann Christoph

Stuttgart, 1724

Personalia

[urn:nbn:de:bsz:31-11395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-11395)



PERSONALIA.

Geliebte in Christo.

Eure Liebe haben bisher den von unserm seeligen Herrn Geheimen Rath und Ober-Bogten erwählten Leichen-Text / zusamt desselben Erklärung und Nutzandwendung angehöret. Wie derselbe nun von dem seeligen Herrn weißlich überlegt / und in einem herzlichem Ernst beliebt worden ; also finden wir auch Desselben Personalia, was den Seelen-Zustand betrifft / in solchem gar mercklich ausgedruckt ; Doch unserm Heyland zu Ehren / dem seel. Herrn Geheimen Rath zu hochver.

verdienten Nach-Ruhm / und männiglich zur Erbauung / wollen wir sein Leben umständlich durchgehen und an demselben die göttliche Führung unsers Herrn Geheimen Raths Christ-gebüßlich æltimiren lernen.

Es war aber Derselbe der Frey-Reichs-Hoch-Wohl-gebohrne Herr / Herr **Georg Wilhelm von Reischach**, Herr zum Reichenstein / Nußdorf / Eberdingen und Rhiet / Thro Röm. Kayserl. Majestät Reichs-Hof Rath / wie auch unsers Durchleuchtigsten Herzogs Geheimbder Regiments-Rath und Erster Gesandter bey dem Löbl. Schwäbischen Creysß / Regierungs-Raths-Præfident und Ober-Vogt zu Kirchheim unter Teck; Desgleichen Ordens-Ritter von dem Königl. Preussischen Orden de la Generosité, auch Hoch-Fürstlich Württembergischen Orden von St. Hubert.

Derselbe ist Anno 1673. den iiten Novembris an diese Welt gebohren / bald darauff auch seinem Erlöser durch die Heil. Tauff einverleibet / und in den Gnaden-Bund auffgenommen worden.

Der

Der Herr Vatter ist gewesen der Weyland Reichs Frey-Hoch-Wohlgebohrne Herr / Herr Georg Heinrich von Reischach / Hoch-Fürstl. Württembergis. Rath und Cammer-Meister / auch Ober-Vogt zu Kirchheim unter Theck.

Die Frau Mutter war die Weyland Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrne Frau / Frau Floriana Elisabetha / gebohrne Truchsässin von Höfingen.

Der Väterliche Groß-Herr-Vatter war der Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrne Herr / Herr Johann Jacob von Reischach / Hoch-Fürstl. Württembergis. Geheimbder Rath.

Die Frau Groß-Mutter Väterlicher Linie war die Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrne Frau / Frau Maria Catharina / eine gebohrne von Münchingen.

Der Aelter-Herr-Vatter Väterlicher Linie, der Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrne Herr / Herr Jacob Eberhard von Reischach.

Die Aelter-Frau-Mutter Väterlicher Linie, die Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrne Frau / Frau Sibylla / eine gebohrne von Venningen ꝛc. ꝛc.

Der Herr Groß-Vatter Mütterlichen Stammens ist gewesen / der Weyland Reichs-Frey-

D

Frey-

Frey: Hoch: Wohlgebohrne Herr / Herr Jo:
hann Ludwig Truchſaß von Höffingen.

Die Frau Groß: Mutter Mütterlichen
Stammens / die Frey: Reichs: Hoch: Wohlge:
bohrne Frau / Frau Catharina / gebohrne Ler:
chenfelderin von Rappurg.

Der Aelter Herr Vatter / oder Ur: Groß:
Herr Vatter Mütterlicher Seiten Herr Bern:
hard Truchſaß von Höffingen.

Die Ur: Groß: Frau: Mutter Mütterlicher
Seits / Frau Maria Magdalena Jacobina
von Karpen ꝛc. ꝛc.

Und obwohlen wir in Deducirung dieser bee:
den von vielen Seculis her schon bekannt und be:
rühmten Hoch: Adlichen Familien weiter gehen
könnten ; So lassen wir es dennoch / um be:
liebter Kürze halben um so mehr dabey bewen:
den / als der Ruhm des seeligen Herrn Ge:
heimbden Rathß nicht so wohl von seinen be:
rühmten Adlichen Vor: Eltern / als vielmehr
von seinen selbst eigenen Tugenden / die doch den
wahren Adel ausmachen / herzuleiten ist.

Was die Christliche Erziehung des seeligen
Herrn Geheimbden Rathß betrifft / so ge:
nosse Derselbe von seinen ersten Jahren eine ge:
naue

naue Elterliche Aufficht / welche Er noch kurz vor seinem seel. Ende / als eine sonderbare Gnade und Wohlthat Gottes / herzlich erkennet und gerühmet / und wurde gegen alles Mergernuß sorgfältig bewahret / mithin dem Heil. Geist / welcher in der Tauff Ihme geschencket worden / der Weg gemacht / sich in dessen Herzen fest zu setzen. So wurde Er auch wegen der bey Ihm frühzeitig verspührten vortreflichen Capacitè zu denen Studiis gleich Anfangs angehalten ; Wie Er dann gar bald das Hoch-Fürstl. Gymnasium zu Stuttgart besuchet / und unter der Anführung derer Herren Professorum hüpsche Profectus gemacht / wie Er dann die Dexterritæt des seel. Herrn Rectoris Esich / auch des dormaligen Herrn Rectoris Meurers Hoch-Würden bis an sein Ende zu rühmen beflissen gewesen.

Nach diesem begab Er sich auff die Univerſitæt Tübingen / und war bey seel. Herrn Dr. und Professore Frommann daselbsten zu Tisch. Da Er dann so wohl von dem seel. Herrn Doctore und Professore Harpprechten / dem dormaligen Rectore Magnifico , Herrn D. Schwedern / Herrn D. und Prof. Grassen / unter welchem Er Anno 1692. ein gedrucktes Specimen Juris publicum sub Tit : Positiones controversæ ex variis principiis , maximè Juris Prudentiæ , tam universalis quam particularis , occasione prælectionum ad

Libr. II. Institutiones Juris, posteriores XVI. Titulos &c. &c. rühmlichst abgelegt / und allda fürtreffliche Juris fundamenta erler- net zu haben öftters gerühmet.

Von Tübingen begab Er sich auff die Uni- versitäten in Hall / Leipzig / und andere mehr; Nach Halle kam Er Anno 1693. und bediente sich daselbsten vornehmlich des Unterrichts von dem ältern Herrn Professore und Königlich- Preussischen Geheimen Rath Strycken; nicht weniger von Herrn Thomasio, auch Professore und Königl. Preussischen Geheimbden Rath / und anderer berühmter Männer allda.

Er rühmte vielfältig / wie Ihn die gute Hand Gottes nacher Halle in Sachsen geführt / indem Er durch den Eifer und das Exempel der beeden Professorum Theologiae Herrn Breit- haupten und Herrn Francken in seiner Seelen mercklich erwecket worden / auch einen Saamen ins Herz bekommen / der sich beständig in Ihm getriben / und niemahls hernach gar fruchtlos geblieben.

Als Er sich in Studiis Academicis fundirt / reisete der seelige Herr Geheimbde Rath in frembde Lande / sonderlich an die Teutsche Höfe / als zum Exempel / an die Chur- und Fürstl. Sächsische / Brandenburgische / Lünebur- gische /

gische / Wolffenbüttelische / 2c. 2c. Item über
Hamburg in Holland / Spanisch Niederland 2c.

Als Derselbe nach vollbrachter Reise in sein
geliebtes Vaterland retournirt / wurde Er
Anfangs von unserm Gnädigsten Herrn Herzogs
Hoch-Fürstlicher Durchleucht 2c. als Cam-
mer-Juncker gnädigst auff- und angenommen:
bald aber in Dero Regierungs-Raths-Colle-
gium promovirt: In welcher Zeit Derselbe
zu dem Nyßwickschen Friedens-Congress,
auch der Zusammenkunft der associirten Cren-
se / in Franckfurt mit dem Württembergischen
damahligen Gesandten / Herrn von Kulpis ver-
schickt worden.

Unserm jetzt Regierenden Herrn Herzogs
Hoch-Fürstl. Durchleucht 2c. wurden ferner
bewogen / unserm seeligen Herrn Geheimbden
Rath / nach obiger Verrichtung / als Vice-Præ-
sidem des Hoch-Fürstlichen Regierungs-Raths:
bald hierauff als Præsidentem desselben: end-
lich gar zu Dero Geheimbden Regiments Rath
und Ober-Vogten zu Kirchheim unter Tbeck
gnädigst zu constituiren. Letzlich haben
Ihro Kayserliche Majestät aus eigener Be-
wegung Demselben das Prædicat eines würck-
lichen Reichs-Hof-Raths allergnädigst ertheilt.

Nebst anderen vielen hochwichtigen Ber-
P schi:

schickungen hat der seel. Herr Geheime Rath in die 9. Jahr die Stelle eines Württembergis. Premier-Gesandten bey dem Löbl. Schwäbischen Creyß vertreten / und ist Er Anno 1712. in dieser Qualität bey der Kayserl. Wahl und Crönung zu Franckfurt gewesen.

Anno 1698. entschloß sich der seel. Herr Geheime Rath / nach der gütigen Führung Gottes / seine mit Gott gefasste Resolution, betreffend seine Vermählung, mit der damahligen Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrnen Fräulin Agnes Louysa Kunigunda / des Weyland Frey-Reichs-Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Sebastian von Geißberg / Herrn zu Schaubeck / Kleinen Botwar / und Schnait / Thro Röm. Kayserl. Maj. Raths / und Ritterschafft Koher Ausschusses Fräulin Tochter / zu offenbahren / und so dann seine Verlobung durch Priesterliche Hand vollziehen zu lassen; Wie liebreich und vergnügt solche Ehe gewesen / weißt und empfindet dermahlen niemand mehrers als die hochbetrübtste hinterbliebene Frau Wittwe / und die schmerzlich blutende Wunde / welche Thro dieser Miß gemacht / läffet solches gleichfalls alle Welt wissen.
Durch

Durch diese Ehe ward über diß der seelige Herr Geheime Rath erfreuet mit zweyen Jungen Herren / und eben so vielen Fräulin / von welchen letztern die eine Fräulin / nehmlich Maria Charlotta / gleich in Ihrer Kindheit gestorben / die andere aber noch lebende Reichs. Frey. Hoch. Wohlgebohrne Fräulein / Fräulein Magdalena Elisabetha von Reischach / ist Anno 1716. vermählt worden mit dem Reichs. Frey. Hoch. Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Ernst Conrad von Geißberg / auff Hohenstein und Schnait / damahlig Hoch. Fürstlich Württembergischen Regierungs. Rath.

Und hat Dieselbe unsern seel. Herrn Geheimen Rath zu einem frölichen Groß. Vatter von Sechs respectivè jungen Herren und Fräulin gemacht / welche aber alle ihrem seeligen Herrn Groß. Vatter in die Ewigkeit voraus gegangen / biß an eine Fräulin / Namens Elisabetha Maria Ludovica / die der Herr noch ferner wolle erhalten und zunehmen lassen / an Alter / Weißheit und Gnade / bey GOTT und den Menschen / zum Trost der hochbekümmerten Frau Groß. Mutter / der annoch lebenden Frau Ur. Groß. Mutter / einer Gebohrnen von Kaltenthal / wie auch zu fernerm er-

wünschlichem Vergnügen Dero Herrn Vatters
und Frau Mutter Gnaden.

Der ältere Herr Sohn / Herr Johann
Wilhelm Eberhard / ist bereits über Jahr
und Tag auff der Reise durch Deutschland / Hol-
land / Frankreich / Engelland / Italien &c. &c.
gewesen / und wird alle Tag seine Retour ge-
hoffet / die Gott zur Consolation des ganzen
hohen Hauses bald nach Wunsch wolle geschehen
lassen / und dem jungen Herrn die grosse Ver-
suchung / das so lang gewünschte Vatters-Haus
ohne Vatter und voller Trauer sehen zu müs-
sen / mit seinem kräftigen Geist mildern.

Der jüngere Herr Sohn / Herr Georg
Heinrich ist bis dato noch in Stuttgart seinen
Studiis obgelegen / nachdem Er schon seit An.
1713. von Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht
mit dem Character eines Hauptmanns und ei-
ner Compagnie von dem Crenß-Württembergi-
schen Regiment gnädigst beehret worden.

Es ist nach diesem allem und ins besondere
ein erbauliches Wort von dem Christenthum
unserß seeligen Herrn Geheimen Raths
zu melden. Zwar solle das Urthel gelten / wel-
ches hoch-gemeldter Herr Geheimer Rath
von sich und seiner Praxi Pietatis gefället / und
in

in seinen letzten Tagen vornehmlich uns vernehmen lassen / so müssen wir sagen : Der selige Herr Geheime Rath von Reischach ist in seinem Christenthum ein elendes Nichts / ja wider sein Christenthum ein grosser Sünder gewesen. Wir hingegen haben Ursach zu glauben / daß sich Gott daselbsten mit seiner Gnade so viel geschäftiger finden lasse / wo er das demüthigste Nichts findet / und woraus er Etwas machen kan zum Lobe seiner herrlichen Gnade über die Sünder.

Und daß es auch unserm seligen Herrn Geheimen Rath auf diesem Wege mit Gott und dessen Gnade gelungen sene / versichert uns unterschiedliches merckwürdiges in seinem Leben / vor allem aber seine letzte Jahr und Tage.

Der allergütigste Schöpffer begabte gleich durch die Natur unsern seligen Herrn Geheimen Rath mit einem Edlen Verstand / aufgewecktem Geist / generosem Gemüth / welches seine Affecten flüglich zu moderiren gewußt : mit einer aufrichtigen Dienstbeslißenheit für jedermann : mit einer leutseeligen Conduite , wie solches immer einem Menschen von Natur und durch die Natur mag mitgetheilet werden. Zu diesem kame die besondere göttliche Vorsehung /

D

unter

unter welcher Derselbe von Kindheit auff eine Christ-sorgfältige Auferziehung / und in dieser über alles andere eine beflissene Elterliche Aufsicht genossen / so daß in solcher Zeit über seine empfangene Tauff-Gnade sorgfältig gewachet worden / und Er folglich von einer zarten triebigen Furcht Gottes immer etwas empfinden müssen. Ob auch gleich hernach der fernere gute Vorsatz unsers Herrn Geheimen Raths mit der jenigen Krafft und solchem Sieg nicht aus- und durchgebrochen / als Er sich unterschiedlich mahlen gewünscht / so hatte doch die mannigfaltige Anstöße und Hinternuß dessen niemand mehr pathetisch wissen vorzustellen / als Er solches selbst gethan.

Unter allen Versuchungen bliebe bey Demselben eine beständige Liebe zu wahrer ernstlicher Gottseeligkeit : eine ohnermüdete und zugleich ohngescheuete Hochhaltung von allen den jenigen Persohnen / die sich ihr Christenthum einen herzlichem Ernst haben seyn lassen / was auch immer andere gegen dieselbe ohne Ursach und der gemeinen Sicherheit zu Folge geurtheilet haben.

Er überliesse / zur gewissen Probe seines auffrichtigen Sinnes / der Direction solcher Christlichen Seelen das / was Ihme über alle Welt lieb und theur gewesen / nemlich seine Hoch-Adeliche Jugend : Raumete solchen überdas
eine

eine Freyheit ein / welche wohl weit und breit
vergeblich gesucht werden solle / und nach wel-
cher sie mit gebührenden / doch freyen Christli-
chen Erinnerungen / Desselben eigenes Gewis-
sen / von dem übrigen Hauß nichts zu sagen /
beobachten und auffmuntern dörfen.

Der Seegen hiervon ward / daß unser
Herr Geheime Rath ohne Unterlaß in ei-
nem heylsamem allarm für seine einige theure
Seele / und gegen seine geistliche Feinde erhalten
wurde ; Nicht weniger / daß unser Heyland so
viel mehr bewogen worden / einem dergleichen
Hülff und gute Band suchenden Schäfflein auch
in die Wüste nachzugehen / demselben seine Hir-
ten-Stimme vollkommen angenehm zu machen /
und endlich selbiges gar durch einen gewaltsamen
Liebes-Ernst als ein ohnverliebendes Eigenthum
sich zu vindiciren.

Solchen seinen Gnaden-Schluß an dem
Herrn Geheimen Rath zu exequiren / be-
diente sich der so weiße / als gute Gott / eines
Mittels / welches mehr einem besondern unglück-
seligem Schicksal / als einer liebevollen Heim-
suchung / nach dem Urtheil Fleisch und Bluts /
gleich gesehen ; Aber seelige Seele / welcher
Jesus die Welt durch Welt verleidet / derer
Fleisch er durchs Fleisch creuziget / und dero er
alles bitter macht / nur daß seine Güte Ihro al-
lein

allein süß schmecken möge! Wohl der Seelen/
 die sagen muß: Der Herr hat mich ver-
 bauet / und mich mit Galle und Mühe um-
 geben: Er hat mich ins Finsternuß gelegt/
 wie die Todten in der Welt: Er hat mich
 vermaurt / daß ich nicht heraus kan / und
 mich in harte Fessel gelegt: Hat aber solches
 allein darum gethan / damit er mich mit seiner
 Barmherzigkeit fest anhalten / und so fangen
 möge / daß ich seine ewig geliebte Seele heissen
 möge. Ehren. 3/ 5. 6. 7. Unter solchen Seelen
 wolte unser Heilsbegierige Gott auch unsern
 seel. Herrn Geheimen Rath gezehlt wissen/
 als er selbigen mit allerley empfindlichen Fata-
 litæten / zuletzt aber Anno 1718. an seinem eige-
 nen Leib mit solchen Zufällen heimgesucht hatte/
 daß dieser in die sechs Jahr lang vor vielen hun-
 dert andern ein Leib der Demüthigung heissen
 sollen.

Wie hat unser seel. Hr. Geheime Rath
 dißfalls seines Gottes Führung so gar nach-
 drucklich zu rechtfertigen gewußt! Wie viel-
 mahl erkannte Derselbe / daß seines Gottes
 Absicht bey seinen häufig zugestossenen Wider-
 wärtigkeiten köstlich gut / väterlich gut / und
 so gut gewesen / daß seine Seele nach denensel-
 ben vor vieler Gefahr bewahrt / und in einen
 Stand

Stand gefezet worden / welcher Ihme in Su-
 chung / Erlangung und Benbehaltung des
 einig nothwendigen / vielen und grossen Vor-
 theil zugezogen habe. Anfechtung lernetete
 Denselben nun erst recht auffgeweckt auffß
 Wort mercken : Er übte sich gern mit solchen
 Büchern / die Ihme zu einer Theologia ex-
 perimentali oder inniglicher Erfahrenheit in
 göttlichen und geistlichen Sachen Anweisung
 gaben / auch sonst den Glauben an Christum /
 als was lebendiges / mit Nachdruck angepriesen
 haben : Wie lieb und werth Ihme des seeligen
 Herrn D. Speners Schriften / sonderlich auch
 das Buch / Theologia experimentalis ge-
 nannt / gewesen / wird die Nach Welt an denen-
 selben aus denen vielen angezeichneten rothen
 Marquen wahrnehmen müssen.

Bekam Er einen Mann vor sich / dessen Wis-
 senschaft / Erfahrung und Treue in Theologi-
 schen Sachen Ihm wohl bekannt war / so war es
 seine Lust / so cordatè als hochvernünfftig mit
 demselben über wichtige materien zu discouri-
 ren : Weil Ihn sein Leibes Zustand hinderte / de-
 nen öffentlichen Christlichen Versammlungen bey-
 zuwohnen / so ersetzte Er solchen Mangel damit /
 daß Er sich aus obgemeldten Büchern fleißig vor-
 lesen lassen : Das Gebet war dem seel. Herrn
 sonderlich angelegen / und war Ihm in seinem
 N lang-

langwübrigem Kranck-seyn was gar angenehmes / wo man mit Ihme und vor Ihme sich zu einem herzlichen Gebet untereinander vereinigen wollen : Selbst-Prüffung / die Prüffung der Wege Gottes an Ihme / die Entlarvung der Eitelkeiten dieser Welt / eine tapffere Gedult / waren in denen Tagen seines Leydens Ihme eine ernstliche tägliche Übung. Wie zart-liebend Herr Geheime Rath gegen seiner Frau Gemahlin : Wie herz-sorgfältig Er gegen seine Kinder : Wie liebwillig Er gegen seinem Herrn Tochtermann : Wie höchst-vergnüget Er über dem Wohlstand seines einigen lieben Enckelins : Wie billichmäßig Er gegen seine Bediente und ganzes Haus : Wie treu-ergeben insonderheit gegen unsern Durchleuchtigsten Herzog : Wie hoch-vernünftig Justiz-beflissen in allen hohen Verrichtungen : Wie mitlendig gegen die Arme / wie dienstwillig gegen jedermann / wie wachtsam endlich über der Wohlfahrt unsers ganzen lieben Vatterlands / und in demselben vornehmlich über die Kirche unsers Heylandes / und daß in derselben gute Zucht / Ordnung und Erbauung mögen befördert werden / wollen wir umständlich nicht melden ; weil theils das Thranen-volle hohe Haus ein lauter Zeuge dessen ist / theils aber das allgemeine Zeugnuß Hoher und Niederer in- und auffer dem Land hievon an dem Tage ligt. So beleuchtet auch das obige sein
 feeli.

seeliger merckwürdiger Abschied auß der Welt / welcher in allweg einem lieblich-schimmerendem Stern in einer finstern Nacht mit Recht zu vergleichen ist : So finster und traurig dieses Schicksaal dem ganzen hohen Hauß gewesen / so bedenklich / vergnüglich / ernstlich bezeugte sich der von seinem Leib abscheidende Geist unsers Herrn Geheimen Rathß.

Als Demselben von seinem Beicht-Vatter die Gefahr seiner lezt zugestossenen Kranckheit angezeigt / und die Erinnerung / auff einen seligen Wechsel mit Christlicher Sorgfalt zu denken / angehängt wurde / so meynete der Herr Geheime Rath Anfangs / die Sorgfalt wäre demahlen noch unnöthig / und würde seine Frau Gemahlin hierdurch ohne Ursach beunruhiget. Bald aber und eine Stund lang hernach / da Er des Seelsorgers Vortrag in der Stille überlegt hatte / befahl Er sein ganzes Hauß zu ruffen ; wiederhohlte erstlich gegen demselben seinen lezten Willen / und erläuterte in einem und anderem das jenige / was Er schriftlich von demselben hinterlassen hat. Gedachte insbesonders so wohl unsers allhiefigen Waisen-Haußes / als auch anderer Hauß-Armen. Seegnete hiernächst seine Frau Gemahlin auff das beweglichste ; Gleichen Seegen legte Er mit grosser Tendresse und Ernst auff seine beede Herren Söhne / Herrn Tochtermann

und Frau Tochter / und Dero einiges liebe
Fräulin / nicht weniger seine Frau Schwieger-
Mutter / welche alle anwesend gewesen / den
ältern Herrn Sohn ausgenommen / nach
dessen Gegenwart Er sich doch inniglich geseh-
net / ob etwa GOTT Gnad geben möchte /
denselben nochmahlen in diesem Leben sehen zu
können.

Unter solchem Seegen ließ unser Herr Ge-
heime Rath die gewaltigste Erinnerungen mit
einfließen / die alle dahin gegangen / daß die Sei-
nige möchten von Herzen fromm werden und
bleiben / damit sie nicht nur ihres GOTTES vät-
terliche Vorsorge in dieser Zeit reichlich genieß-
sen / sondern Er auch heut oder morgen sie alle
zugleich wieder bey sich in dem ewigen Leben se-
hen und umfassen könne : Seine beede Herren
Söhne ermahnete Er gar eyfferig / herzbrüder-
lich mit einander zu leben / und vor allem dem
jeningen sich zu hüten / worinnen ihres Standes
Persohnen / nach dem gemeinen Welt-Lauff sich
so unverantwortlich verderbeten : Recom-
mendirte Ihnen eine ohnverrückte Liebe zur
Justiz, dieselbe nach aller Gelegenheit / die Ih-
nen GOTT dispensiren dörrfte / gewissenhaft zu
administriren ; Eben dergleichen Seegen und
Erinnerungen wiederholte Er gegen einen sei-
ner Herren Bettern / einen jungen Herrn von
Rei.

Reischach / als solcher von Tübingen hieher kam / und Ihn besuchte.

Jedermann bate Er von ganzem Herzen um Vergebung seiner Sünden / sich nicht scheuende / gegen seine Bediente zu bereuen / wo Er sich aus Ungedult und anderer Ubereilung an denenselben versündigt habe.

Vergib mir mein GOTT / alle meine Sünden / alle / alle / alle meine Sünden! Ach! alle / alle / Ach! ja keine ausgenommen / war ein Seuffzer / der andern so tieff zu Herzen gehen müssen / als gewaltig derselbe aus unsers Herrn Geheimen Raths seinem Herzen ausgestossen worden.

Wie vielmahl ruffte Er : Mein GOTT! vergib mir und allen meinen Feinden! Ach! bekehre alle meine Feinde / bekehre alle Menschen / das sie auch mit mir selig werden / und mit mir dich / als ihren barmherzigen GOTT loben mögen.

Wann Er ermuntert worden / als ein herzlich armer Sünder es auff seinen Heyland zu wagen / so versetzte Er : Ja ich bin ja gar nichts vor meinem GOTT : Nichts / nichts bin ich : der und der bin ich : da dann die expressiones sehr affectuos waren : Ich will / sagte Er / gleich einem Maleficanten sterben. Als Ihme sein Beicht : Batter einmahls aus dem 86sten Psalmen

S

men

men diesen Seuffzer vorgesprochen: **HERR** /
 neige deine Ohren / und erhöre mich / dann ich
 bin elend und arm / bewahre meine Seele / dann
 ich bin heilig zc. zc. so protestirte Er augenblick-
 lich gegen dieses Prædicat Heilig / biß und
 dann Er die eigentliche Erklärung dessen ver-
 nommen. Wurde Er gefragt / ob Er auch den
 Zuspruch als ein kräftig Wort Gottes in sei-
 ner Seelen empfinde / und solchen mit seinem
 Glauben vermengete / so sprach Er: Ja / ja /
 und konnte vier fünffmahl hintereinander das
 Amen / Amen zc. wiederhohlen / auch **HERR** ich
 glaube / hilff mir Schwachen / laß mich doch
 verzagen nicht zc. ingeminirte Er so oft / so oft
 Ihme ein mächtiges Wort an das Herz gedrun-
 gen. Seine Armuth des Geistes war gar ex-
 emplarisch; Auf alle Erinnerungen und Auf-
 munterungen die an Ihne geschahen / war die
 Antwort jederzeit so eingerichtet / daß Er sich
 zwar in allem gutwillig bezeuget / anben aber
 förmlich protestirte / wie Er nichts von sich selb-
 sten in einer so wichtigen Sach vermöge / und
 Er sich deswegen der Assistenz seines Gottes
 allein getröstete. Er bate deswegen unterschied-
 lich mahlen seinen Beicht-Vatter / derselbe solle
 ja Ihn nicht verlassen / sondern biß an sein Ende
 Ihn mit Gebett und Zuspruch kämpffen helffen.
 Ich möchte gern Heldenmüthig sterben / sprach
 Er gleich Anfangs / und ehe Er noch das Heil.
 Abend.

Abendmahl genossen / allein / corrigirte Er sich /
es kommt alles auff Gottes Gnade an.

Das Heil. Abendmahl zu geniessen trug Er
ein sehulich Verlangen / und konnte fast nicht
warten / biß die Sacra Vasa herben gebracht
worden / welches Er auch mit grossem Ernst so
bald genossen / so bald Er von denen Seinigen
unter seegnen und ermahnen beweglichen Ab-
schied genommen hatte.

Unter dem singen ermunterte Er sich von
allen Kräfften / auch seine Stimme mit andern
zu erheben / und hatte ein besonderes Vergnü-
gen an denen Gesängen : O Haupt voll
Blut und Wunden ꝛc. und : Gott Lob ein
Schritt zur Ewigkeit.

Ubrigens hatte der seel. Herr Geheime
Rath von Reischach / in einer Zeit von 14.
biß 16. Stunden mehr als hundert mahl seine
beede Arme / nach allem Vermögen in einander
gewunden / gen Himmel gehoben / und in der
heftigsten Innbrunst ausgeruffen : HERR
Jesu dir leb ich / dir sterb ich / dein bin ich tod
und lebendig / mach mich ewig selig Amen /
Amen / Amen ꝛc. ꝛc. Mach mich selig um dei-
nes blutigen Verdienstes / um deines bitteren
Leydens und Sterbens willen / Amen / Amen ꝛc.

S 2

Wieder:

Wiederum : Herr IESU erbarme dich über mich/ ja erbarme dich über mich und die Meinige.

Endlich fiengen die Phantasien an zu spielen / bald wolte Er einen schönen Stern sehen/ bald aber wissen / daß sein älterer Herr Sohn bey Ihm gewesen/ und mit Ihme gesprochen hätte / und dergleichen mehr : Gleichwohlen erhohlte Er sich bald wieder/ und sprach zu seinem Beicht-Vatter : Ach! einen kräftigen Spruch her! Ach! den allerkräftigsten in der ganzen Bibel sage Er mir! Noch einen / noch einen 2c. Ferners : Ich habe alles erfahren / aber es ist doch alles / wo es auch am besten aussiehet / imperfectio, unvollkommen und eitel : Nichts als contritio und Fides, Buß und Glauben gelten : Ach! das gebe mir mein Gott! Und so währte sein kämpffen und ernstliches bezeugen in die 24. Stund / biß endlich alle seine Leibes-Kräfte dahin waren ; Da Er dann eine kleine Zeit still worden / und gleich hernach fast ohn-versehens verschieden ist / doch daß Er seine Lippen nach dem Zuspruch des Seelsorgers biß in seinen letzten Athem fortbeweget hatte.

Die Kranckheit unsers seeligen Herrn Geheimen Raths auch mit wenigem zu berühren/ so ist zu melden : daß sich Derselbe schon seit Anno 1718. nach einer harten apoplexia convulsiva nimmermehr hat recolligiren / und zu
vorigen

vorigen Leibes-Kräftten gelangen können / sondern es wurde Derselbe öffters / ja fast alle 4. 5. Wochen mit einem hefftigen Paroxysmo hypochondriaco, und einem febre despumatoria catharrali dergestalten überfallen / daß Er dardurch nicht nur ganz entkräfttet / und sehr geschwächt / sondern auch in denen artubus superioribus gelähmet worden / unerachtet man dargegen alle ersinnlichste remedia sowohl von denen vornehmsten und berühmtesten frembden als anderen Medicis, so gar auch auch von ermeldtem Jahre an / alle Jahr das Wildbaad und den Deinacher Sauer-Bronnen mit aller accuratesse gebraucht hatte.

Es hat sich zwar der seel. Herr Geheime Rath / lezt abgewichenen Spätling / zu hohem Vergnügen der sämtlichen Hoch-Adelichen Familie, mehr als jemahlen erhohlet / und auch an dem Leib / welcher vorhero ganz verzehret war / wiederum zugenommen; allein daurete die anscheinende Besserung nicht lang / allermassen der seelige Herr Geheime Rath den 22ten Decembris abgewichenen Jahres / als an dem Tage Solstitii, so Ihme allezeit / gleichwie die æquinoctia, sehr zugesetzt / abermahlen mit einem hefftigen Paroxysmo hypochondriaco und denen associirten Symptomatibus, sonderlich mit grosser Hitze / Bangigkeit / Unruhe /

E

schla:

schlagenden Schmerzen im Kopff/ Schlofflosigkeit/ Mattigkeit 2c. von GOTT heimgesuchet worden / wordurch Er gleichbalden von Kräfften gekommen / und sonderlich in denen obern Gliedern enerviret ; Und obwohlen auff Gebrauch der Medicamentorum, und vermittelst der guten Pflag und Wart/es anfänglich das Ansehen hatte / als wolte sich der seel. Herr Geheime Rath / wie ehemahlen geschehen / wiederum um etwas recolligiren / so kame doch den 31sten Decembris eine Diarrhæa cruentata, und den 6ten Januarii ein novus accessus febris catharralis darzu / welche beede Zufälle die Natur gänzlich unterdrucket / also / daß nicht nur alle obgemeldte Symptomata, sonderlich die Unruhe und Schlofflosigkeit sich vermehren / sondern auch einige motus convulsivi in artubus, und eine Engbrüstigkeit sich verspühren lieffen / welche dann leyder ! nichts anders dann eine totalem Humororum corruptionem putredinosam, und folglich den Tod nach sich ziehen mußten / welcher dann auch verwichenen Montag als den 10. Januarii, früh zwischen 7. und 8. Uhr seelig erfolget. Seines Alters Fünffzig Jahr und 2. Monat.

SUn ist nichts übrig / als daß wir den barmherzigen Vatter im Himmel von allen Kräfften loben / über allem dem Reichthum seiner Güte /

Güte/ Gedult und Langmuth/ welchen derselbe unserm seeligen Herrn Geheimen Rath Tag Lebens / sonderlich aber in seinen letztern mühseligen Jahren/ hat geniesßen lassen. Kein Zweifel ist / unser seel. Herr Geheimer Rath lobe allbereits in der Ewigkeit seinen GOTT / als einen guten und frommen GOTT / der da den Sünder unterweiset auff dem Wege / der die Elende recht leitet / und die Elenden seinen Weg lehret : Dessen Wege lauter Güte und Wahrheit seyn / denen / die seinen Bund und Zeugnuß halten. Wir setzen demnach unser schwaches Lob zu seinem himmlischen Alleluja / und wünschen zugleich / daß unser Heyland des Herrn Geheimen Rath's theuren Geist mit aller Freude des ewigen Lebens erquickten / auch an jenem Tag Dessen verblichenen Leichnam / den wir nunmehr in der Hoffnung der Gerechten in seine Ruhestatt hinsencken werden / zu seiner vollkommenen Freude und Erlösung aufserwecken wolle.

Die von Herzen betrübt und verwittibte Frau Gemahlin wolle bey dieser schweren Übung unser Heyland seines Trostes reichlich geniesßen lassen / und allen Seegens Wunsch des Herrn Geheimen Rath's an Derselben von Zeit zu Zeit ansehnlich erfüllen : Er vergelte Derselben mit reicher Gnade alle ungemeyne
 2
 grosse

grosse Treue / so Sie / sonderlich diese letzte Jahrre her / so Tag / so Nachts Ihrem seeligen Ehe-Herrn unverdrossen erwiesen : Die beide Herren Söhne lasse gleichfalls unser Gott Tag Lebens und in voller Maass erfahren den so enfferig gemennten und ertheilten Seegen Ihres Herrn Vatters / und selbigen zu Dero eigenem / und auch der Frau Mutter besonderem Vergnügen / kräftig auff Ihnen ruhen : Regiere auch Dero Herzen / denen gottseligen Erinnerungen / die Dero seel. Herr Vatter Ihnen öftters / und auch noch vor seinem Ende / so beweglich insinuiert / gehorsamlich allezeit nachzuleben : Des seel. Herrn Geheimen Raths einige herz-geliebteste Frau Tochter / und Herrn Tochtermann / und Dero gleichfalls einige Fräulin Tochter / überschütete der Seegen-reiche Gott mit allem warhafftem und hohem Wohlseyn / und lasse auch Selbige zu allem Vergnügen wahrnehmen / daß der Seegen eines Christlich-gesinnten Vatters und Groß-Vatters starck gehe / und sich in allerley Fällen nachdrucklich beweisen.

Die hoch-bekümmerte alte Frau von Geißberg tröste der Herr über dem Verlust eines

eines allerwerthesten Herrn Tochtermanns mit allerley göttlichen Tröstungen / und lasse Deroselben Alter noch ferners ruhig auch geseegnet bleiben. Er bewahre zugleich die ganze Hoch: Adelige Familie vor ferneren Trauer: Fällen / und lasse einem jeden so viel Trostes zufließen / als viel und grossen Antheil herzlichen Beyley: des Er wegen dieses Todfalls nehmen muß.

Uns allen drucke unser Gott das Gedächtnuß unsers hoch: seeligen Herrn Geheimen Raths tieff in unser Herz / und lasse selbiges bey unserm ganzen Land im Seegen verbleiben: Seine letzte Stunden müssen uns vornehmlich Tag Lebens wie eine heylsame Erweckung / also auch eine innigliche Erquickung / zugleich eine neue Versicherung seyn / daß die Barmherzigkeit Gottes uns nachfolge / ja verfolge unser Lebenlang / und was dieselbe einmahl durch Christi Geist angefaßt / so leicht sich nimmer ganz und gar abnehmen lasse.

Jesus Christus gebe uns allen / alldieweil wir noch auff dem Wege seynd / ernstlich zu bedencken / wie nöthig und gut es seye / dem Herrn zu leben / damit wir auch demselben zu seiner Zeit seelig sterben mögen / und daß er dem jenigen Sünder / welcher sich auff dem Wege unterweisen läßt / ein guter und frommer Gott in alle Ewigkeit verbleiben wolle.

u

Indes

Frdessen / nach Stand und Bürden /
hochwertheste Anwesende ; Daß eine
ganze Stadt / und die Vornehmsten
derselben / unsers hoch-seeligen Herrn
Geheimen Raths verblichenen Leichnam / in
so ansehnlicher Frequenz , mit Hindansetzung
ihrer eigenen Geschäften / in sein selbst verlang-
tes Begräbnuß zu begleiten / sich haben so ge-
neigt als willig finden lassen / und dardurch er-
wiesen / wie sie dessen hohen Rahmen nimmer-
mehr vergessen / sondern in ihrem Herzen unver-
änderlich behalten wollen ; solches erwecket bey
der ganzen hoch-leidtragenden Familie , inson-
derheit der höchst-bekümmerten Frauen Wittib /
die Gott wiederum durch seines Geistes Krafft
consoliren und aufrichten wolle / einen sonder-
bahren Trost / und nicht geringe Linderung ihres
grossen Betrübnisses. Epaminondas, ein Ehe-
baner Fürst / als er eine tödtliche Wunde empfan-
gen / und sich die ganze Stadt wehmüthig um ihn
versammlete / auch von ihme fragete / was er für
eine Belohnung vor seine Mühe und Arbeit be-
gehrete / hat er geantwortet : Nullum aliud
præmium volo, quàm memoriam mei ; Daß
ist : Keine andere Belohnung begehre ich / als daß
mein Gedächtnuß unter euch verbleiben möge.

Solte unser hoch-seeliger Herr Geheime
Rath / hochwertheste Anwesende / iezo auffwa-
chen /

chen/und von dieser Versammlung ebener massen
gefraget werden: Was Er doch für eine Beloh-
nung vor seine Wachtsamkeit/und unserer Stadt
und Amt / ja dem ganzen Vaterland geleistete
Ereue erfordere: Ich weiß / Er würde uns eben
des Epaminondas Antwort geben: Lieben Freun-
de/ keine andere Belohnung begehre ich / als daß
mein Gedächtnuß unter euch im Segen verblei-
ben möge. Daran ist auch nun nicht zu zweiffeln/
indem diese so Volkreiche Begleitung genugsame
Versicherung gibt/ daß dessen hoher Ruhm in un-
sern Seelen von keiner Einäschung wissen/ son-
dern in das Buch der grauen Ewigkeit überschrie-
ben werden soll. Welche unvergeßliche Ehre dan/
nebst hierdurch an den Tag gelegter herzlicher
Compassion, und mitleidiger Zuneigung / die
höchst-betrübte Frau Wittib/ samt ganzer hoch-
leidtragenden Hoch-Adelichen Familie, mit
höchst-empfindlichen Gemütthe erkennet/auch da-
her bewogen worden/ Ihnen allen/hochwertbeste
Anwesende/durch meine geringe Persohn/dienst-
verbundenen Danck dafür abzustatten; Bedan-
cket sich insbesondere auffß gütigste gegen das ge-
samt Hochwürdige Ministerium, und einen gan-
zen Löbl. Stadt-Magistrat allhier vor alle Con-
sideration und Sorgfalt / so dieselbe jederzeit/
um des hochseeligen Hn. Geheimen Rathß
willen mögen hegen/und über sich genommen ha-
ben. Sind sie anjeko vor allzuschmerzlicher

Traurigkeit und Herzens-Betrübnuß nicht im Stand / solche Güte / und Mühehaltung in der That zu erwiedern / so wollen sie es bis zu einer andern / Gott gebe fröhlichen Gelegenheit / ausgefetzt seyn lassen. Von Herzen wünschende / daß der grosse Gott sie insgesamt vor dergleichen harten Creuz- und Todes-Fällen in Gnaden bewahren / und allen bittern Vermuth in den süßen Honig Herz-erquickender Freude verkehren wolle. Inzwischen bitte mir erlaubt zu seyn / mit diesen geringschätzigen Zeilen von dem hochseeligen Herrn Geheimen Rath unterthänigen Abschied zu nehmen:

Kuh wohl / O Theurer Stamm / empfinde
wahre Lust /

Geneuß der Seeligkeit / die uns noch unbewußt /
Du kommst nicht mehr zu uns. Wir aber wol-
len kommen /

Wo dein Erlöser dich bereits hat hingenommen.
Ach ja dorten zu dir wollen wir auch hinkom-
men! Amen.

Gott dem ewigen König / dem Unvergänglichem / und Unsichtbarem / und allein Weisem /
der unserm seeligen Herrn Geheimden Rath
viele Barmherzigkeit wiederfahren lassen / zum
Exempel denen / die an ihn glauben sollen zum
ewigen Leben / sey Ehre und Preis in Ewig-
keit / Amen!

EPICE-